Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 26

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

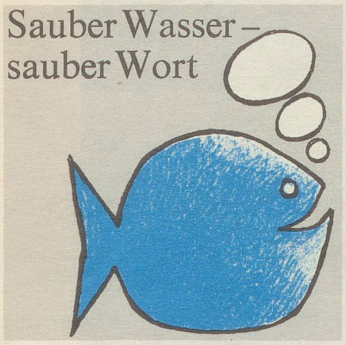
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sauber Wasser – sauber Wort



Von Palmen und chic, vom erstrecken, von Zufriedenheit und von Zweibeinliegen

Woher mag nur die in unseren Landstrichen doch recht seltsam anmutende Redensart kommen «er hat mich auf die Palme gejagt» oder «er hat mich auf die Palme gebracht»? Bisher begnügten wir uns damit, zu sagen: «Er jagt mich die glatten Wände hinauf», «er treibt mich die glatte Wand hinauf». Und jetzt steht dem auf einmal diese modische Palme im Wege. Wo ist sie gewachsen, wo ist sie gediehen? In der Schweiz wachsen doch wirklich hohe Palmen erst im südlichsten Tessin. Und aus dem Italienischen stammt doch dieser Ausdruck wohl nicht? Ist er mit – deutschen – Feriengästen irgendwie nach Deutschland gekommen? Fanden diese Touristen mit einem Male die Palme eleganter als die Wand? Wer das wüsste!

*

Ob wohl ein Leser über ein etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache verfügt? Mich nähme wunder, ob das französische «chic» nicht am Ende aus der deutschen Sprache stammt, wo sich «etwas schickt», wo es «schicklich» ist? Ich weiss es nicht, und ich kann nicht nachschlagen.

Was ich aber weiss, das ist, dass wir hierzulande immer noch lieber chic schreiben, als schick, wie es der Duden rät. Eines ist dem Duden jedoch zugute zu halten: Er warnt davor, das Eigenschaftswort chic in gebeugten Formen zu gebrauchen. Denn wenn wir gelegentlich lesen: «die chice Kindermode», dann denken wir etwas Wüstes, und wir lachen heimlich. Da zeigt sich dann doch der Vorteil, die Schreibart des Duden ausnahmsweise zu benützen und «die schicke Kindermode» zu schreiben, auch wenn es uns kratzt. Meistens kann man diese Falle aber umgehen. Man schreibt dann klüger: «Chic ist die Kindermode.» Und niemand lacht.

*

Wenn ein gewiegter Journalist hingeht und schreibt: «Sacré Cœur erstreckt sich über Paris», dann hat er wohl nicht gemerkt, welche Ungeschicklichkeit er in der Wahl seines Tätigkeitswortes «erstrecken» begangen hat. Wäre das, was er schreibt, wirklich wahr, dann hätte die ganze Stadt Paris samt Eiffelturm, Notre-Dame, Oper, Madeleine und Louvre gar keinen Platz mehr in Paris, weil sich doch die Sacré-Cœur-Kirche über ganz Paris schon erstreckte.

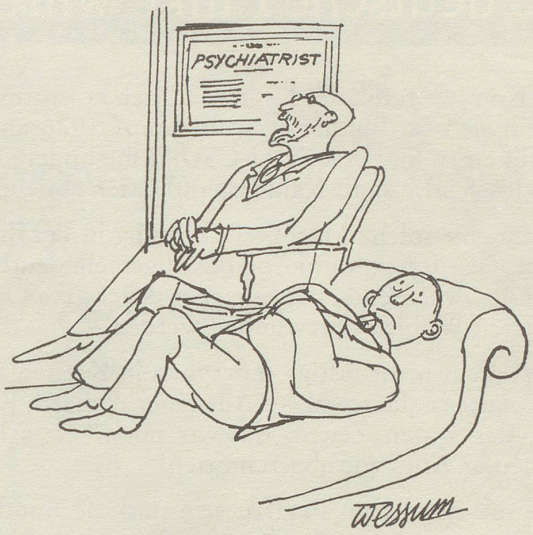
Gemeint hatte er möglicherweise, diese Kirche *erhebe* sich über Paris? Wir werden es kaum mehr erfahren. Müssen wir hinfahren, um uns selbst von seiner seltsamen Behauptung zu überzeugen?

*

«Die 16. Schweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse schloss am Mittwoch, den 14. Mai, nach achttägiger Dauer zu aller Zufriedenheit ihre Tore.» Die Aussteller waren demnach zufrieden, dass diese prächtige Messe ihre Tore schloss? Waren sie denn während der Messe so unzufrieden darüber, dass sie offenstand? Der unfreiwillige, schwarze Humor ist nur einer Ungeschicklichkeit zu verdanken. «Die Messe schloss ... ihre Tore. Mit dem Ergebnis der Messe waren alle Aussteller zufrieden.» Niemand hätte sich heimlich und missgünstig ins Fäustchen gelacht.

*

Kaum habe ich hier den Giesser, den Hochlehner und die stumpfsinnige Liege ein wenig angeprangert, so beschert uns Madame Reklame schon die noch viel dümmere «Zweibeinliege»! Haben Sie sie auch schon irgendwo zu lesen bekommen? Steht die auf zwei Beinen nur? Eine wacklige Geschichte wäre das wohl! Oder ist sie nur für Menschen mit zwei Beinen, nicht aber für Amputierte geeignet? Gott sei Dank laufen bei uns immer noch weit mehr Menschen auf zwei Beinen herum als nur auf einem! Seien wir dankbar! Frage: Sind dann französische Doppelbetten eigentlich «Vierbeinliegen»? *Fridolin*



«Aber wenn Sie schon Napoleon sind – weshalb sprechen Sie dann nicht französisch?»

Zeichnung: W. Büchi

SBB-Speisewagen mit Selbstbedienung

Achtung Kurve!

«Fräulein, Ihre Kafi isch prima – und wie finded Sie mini Suppe?»